



Verlag von W. G. Korn. Einhundert und vierzehnter Jahrgang.

Nr. 491.

Preis pr. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außer- halb incl. Postzuschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen Postanstalten angenommen.

Breslau, Sonnabend, 20. October.

Erpedition: Schwelbigerstr. 47. Inserionsgebühren: 1 Sgr. 3 Pf. für die Zeile in kleiner Schrift über deren Raum. In Berlin nimmt Fische an: die Grotzsch'sche Buchh., Kgl. Bauerschule 12.

1855.

## Mittag-Ausgabe.

### Telegraphische Depeschen der Schlessischen Zeitung.

Wien, 20. October, Morgens. Aus „Varna 19. Oct.“ wird gemeldet: Drei Forts von Kiburn sind am 17ten bombardirt worden. Die Garnison hat capitulirt und sind die Forts von den Allirten besetzt. Die Flotte der Allirten ankert vor der Mündung des Dnieper.

Danzig, 19. Oct. Der Dampfer „Bulture“ ist hier eingetroffen. Derselbe hat Nargen am 16ten d. verlassen und meldet, daß nichts von Bedeutung vorgefallen sei. Die Schiffe der Allirten werden ihre Stellung bei Selskair wegen dort eingetretenen Winterwetters am 20ten d. verlassen und nach Nargen zurückkehren. Admiral Seymour befand sich bei Ledund.

Paris, 19. October, Nachm. 3 Uhr. Die Speculanten waren beruhigter. Consols von Mittags 12 Uhr waren 87 1/2 eingetroffen. Die 3proc. eröffnete zu 64, stieg auf 64, 05 und sank auf 63, 85, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr 87 1/2 gemeldet wurden. Gegen Ende der Börse stieg die 3proc. auf 64, 25 und schloß ziemlich fest zur Notiz. Alle Werthpapiere waren in matter Haltung.

Schluß-Courfe: 3proc. Rente 64, 15. 4 1/2proc. Rente 90, 25. 3proc. Span. 32. 1proc. Span. — Silberanleihe 80 3/4. Dester. St.-Eisenbahn-Actien 722. Credit-mobilier-Act. 1165.

London, 19. October, Nachmittags 3 Uhr. Consols eröffneten 87 3/8, fielen auf Notiz. Consols 86 7/8. 1proc. Spanier 19 1/8. Mexikaner 19 3/4. Sard. 83 1/2. 5proc. Russen 96. 4 1/2proc. Russen 86.

Frankfurt a. M., 19. October, Nachm. 2 Uhr. Fiemlich lebhaftes Geschäft; mattere Courfe in Folge niedrigerer Consols. — Schluß-Courfe: Neueste Preussische Anleihe 108. Preussische Cassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenbahn-Actien —. Friedr. Wilhelms-Nordbahn 57 1/2. Ludwigsbafener Verbach 156 3/4. Frankfurt-Hanau 83. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 3/4. Amsterdamer Wechsel 99 3/4. Wiener Wechsel 106 1/8. Frankfurter Bank-Antheile 118 1/2. Darmstädter Bank-Actien 276. 3proc. Spanier 31 3/8. 1proc. Spanier 19. Kurhess. Loose 37. Babilische Loose 43 1/2. 5proc. Met. 65 1/4. 4 1/2proc. Metall. 58 1/4. 1854er Loose 84 3/4. Dester. National-Anleihen 69 3/8. Dester. franc. St.-Eisenb.-Actien 176 1/4. Dester. Bank-Antheile 1118.

Hamburg, 19. October, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Stimmung durchgehend flau. Schluß-Courfe: Preuß. 4 1/2proc. Staats-Anleihe 100 1/2 Br. Preuß. Loose —. Dester. Loose 101 1/2. 3proc. Spanier 29 3/4. 1proc. Span. 18. 5proc. Russen —. Berlin-Hamburger 112 3/4. Köln-Mindener 161 1/2. Mecklenburger 58 1/4. Magdeb. Wittendberge. 41 1/2. Berlin-Hamburg 1. Prior. 100 1/2 Br. Köln-Mindener 3. Prior. 91 1/2 Br. Disconto 5 1/2 Br. London lang 13 Mt. 2 3/4 Sh. not., 13 Mt. 3 3/4 Sh. bez. London kurz 13 Mt. 5 3/4 Sh. not., 13 Mt. 6 3/4 Sh. bez. Amsterdam 35, 95. Wien 85 1/2.

Getreidemarkt. Weizen, ab Auswärts und Frühjahr gefragter. Roggen, loco matter, ab Auswärts gefirte Preise geboten. Del, pro October 37, pro Mai 35 1/4. Kaffee, fest gehalten. Zink, ruhiger.

(Tel. Dep. der Ind. B.) Paris, 18. Oct. Der heutige Moniteur enthält einen Bericht des Admirals Bruat vom 2. Oct. mit Details über eine von Kertsch aus gegen die russischen Forts Taman und Fanagoria unternommene Expedition. Die Resultate dieser vollkommen gelungenen Expedition sind wichtig, indem sie den Feind einer Operations-Basis für den Winter-Feldzug berauben werden. Die Vernichtung dieser beiden Plätze sollte am 3. Oct. vollendet sein.

Aus Marseille, 16. October, wird der Times telegraphirt: „Einer Mittheilung Ihres Krimm-Correspondenten vom 6. October zufolge war am Abend jenes Tages eine aus 3500 Mann englischer Truppen und 2000 Matrosen bestehende Expedition nach der Mündung des Flusses Bug abgefegelt. Man glaubte, die leichte Cavallerie unter Lord George Baget werde sich nach Eupatoria einschiffen.“

Aus Marseille, 17. October, wird der Ind. B. telegraphirt: „Nach Briefen aus Griechenland, welche bis zum 10. reichen, hat die russische Partei in Athen lärmende Demonstrationen gemacht. Unter dem Vorwande erschollen Bivats zu Ehren des Königs, der Königin und des Czaren, und vor dem russischen Gesandtschafts-Hotel fand eine gegen den General Kalergis gerichtete Kundgebung statt. Von Seiten der Behörden ward diese Aufregung nicht unterdrückt.“

Eine Depesche aus Madrid vom 16. Octbr. lautet: Die Coalition, die sich gegen die Regierung zwischen den verschiedenen Fraktionen der progressivsten Partei und den Demokraten zu bilden suchte, hat sich aufgelöst. Der Finanzminister Bruil, gegen den diese Versuche hauptsächlich gerichtet waren, behält sein Portefeuille. — Die Regierung hat von den Cortes die Ermächtigung begehrt, der Gesellschaft für Canalisirung des Ebro 66 Millionen Realen darzuleihen.

(Tel. Dep. d. S. N.) Kopenhagen, 18. October. Von Seiten Dänemarks ist für die im November stattfindende Conferenz in der Sundzoll-Angelegenheit der Sundzoll-Director, frühere Minister Bluhme, designirt. Es bekräftigt sich, daß Dänemark die Capitalisirung des Sundzolls vorschlagen wird.

(Tel. Dep. d. S. N.) London, 18. Octbr., 5 Uhr Nachm. Der Eigentümer des Journals „L'Homme“, Biancini, der Herausgeber Ribeyrolles und der Vertheiler desselben, Tomas, haben vom Gouverneur der Insel Jersey den Befehl erhalten, dieselbe zu verlassen.

(Tel. Dep. d. S. N.) Bombay, 12. Septbr. Die englische Gesandtschaft ist in Birma mit der größten Höflichkeit empfangen worden. (Tel. Dep. d. S. N.) Alexandrien, 11. Octbr. Mit dem 6. Januar anfangend, ist die Getreide-Ausfuhr von hier verboten.

## Inland.

Berlin, 20. Oct. Se. Maj. der König haben Allergnädigt geruht, den bisherigen Stadtrichter Dppenheim hier selbst zum Stadt-Gerichts-Rath zu ernennen.

Der Notariats-Candidat M. W. Scherer in Köln ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Esweiler, im Landgerichts-Bezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stolberg; und der Notariats-Candidat Const. Zoesten in Düsseldorf zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Xanten, im Landger.-Bezirk Cleve, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Xanten, ernannt worden.

Se. Maj. der König haben Allergnädigt geruht, dem Polizeilieutenant Meyer in Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Brasilien Maj. ihm verliehenen Ritterkreuzes des Rosen-Ordens zu erteilen.

Berlin, 19. October. Zur Feier des Geburtstages des Prinzen Friedrich Wilhelm hat gestern am königl. Hofe Familientafel stattgefunden. Die hier anwesenden Mitglieder der königl. Familie begaben sich zu diesem Zwecke um 12 Uhr nach Schloß Sanssouci. Der Prinz Friedrich Wilhelm erhielt zahlreiche Beweise der Theilnahme, viele auch dem Civilstande angehörende Persönlichkeiten trugen ihre Namen in das im Palais des Prinzen ausgelegte Buch ein. — Bei dem vorgestrigen bei dem Prinzen von Preußen stattgehabten Diner, welches 120 Gedecke zählte, brachte General v. Wrangel den Toast auf den Prinzen von Preußen aus, indem er die Stellung des Prinzen zur Armee und deren Stolz, ihn als General-Obersten zu bezeichnen, besonders hervorhob.

Aus Potsdam wird berichtet, daß am 15. October Sr. Majestät dem König eine seltene Ueberraschung bereitet wurde, indem drei Veteranen, die vor 50 Jahren, als Se. Maj. der König als Kronprinz eingetreten, in der Leibcompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß gedient hatten, bei Gelegenheit der Cour auf dem Schlosse Allerböschdemselben durch den Commandanten vorgeführt wurden, in der Uniform dieses Regiments aus dem Jahre 1805. Diese Veteranen waren: der Unterofficier Boß, 83 Jahr alt, der Schneidermeister Pfanne, 79 Jahr alt, und der Händler Ostermann, 69 Jahr alt. Sie erschienen als Unterofficier, Gemeiner und Tambour. Se. Majestät der König nahm sie huldvoll an und unterließ sich gnädigst mit ihnen.

● Berlin, 19. Octbr. Es ist nicht ohne Grund, wenn bemerkt wurde, daß mit dem Besuche des greisen Königs von Württemberg auf Stolzenfels die Erinnerungen an die früher antipreußischen Bestrebungen der süd- und mitteldeutschen Staaten, welche in dem Bregenzener Bündniß ihren Ausdruck erhielten, zu Grabe getragen worden sind. Diese Ungleichung scheint nach einer andern Seite hin nicht ohne Einfluß geblieben zu sein, und wenn wir einer sonst gutunterrichteten Quelle vertrauen dürfen, so liegt der eigentliche Grund der Entlassung des Hrn. Passenpflug in einer Annäherung des Kurfürsten von Hessen an Preußen (?). Der fast unentbehrlich gewordene Premier in Kurhessen soll entschieden gegen eine solche Annäherung sich erklärt und dies endlich seinen Sturz herbeigeführt haben, welchen die Krz.-Ztg. mit der Verweigerung der Wilmar'schen Ernennung zu motiviren oder eigentlich zu verschleiern versucht. — Hr. Passenpflug wird in Frankfurt a. M. seinen Wohnsitz nehmen. Wie man hört, ist derselbe wegen einer sehr hohen Pensionsforderung mit dem Kurfürsten noch in sehr ernste Differenzen gerathen.

Grute courtiert hier das Gerücht, Hr. Wagener (Neu-Stettin?) sei zur Bildung eines Ministeriums nach Kassel berufen.

Es bekräftigt sich, daß Hr. v. Vincke seine Wahl zum Abgeordnetenhaus nicht angenommen hat. Seine hiesigen Freunde sind durch diese Nachricht nicht wenig überrascht. Man giebt als Grund für die Ablehnung Familien-Rücksichten an; wir hören jedoch, daß eine auf Hrn. v. Vincke bezügliche Aeußerung einer hohen Person das eigentliche Motiv für die Zurückweisung des Mandates bildet.

Ihre k. Hoheit die Frau Großherzogin von Weimar ist heute Morgen mit dem Schnellzug von Potsdam nach Weimar zurückgekehrt. Se. Maj. der König und die königlichen Prinzen gaben dem hohen Gast das Geleit zum Bahnhof.

|| Berlin, 19. Octbr. Es wird von verschiedenen Seiten gemeldet, daß Frankreich mit England in Unterhandlungen stehe wegen Abänderung der englischen Fremden-Gesetze. Dieser Schritt des französischen Gouvernements ist ohne Zweifel gerechtfertigt durch die Beweise, daß die bis zur Tobsucht erbitterten Revolutionaire aller Nationen ihre Hände bei den Unruhen in Spiel haben, welche in einzelnen französischen Gouvernements zum Ausbruch gekommen sind oder durch die geheimen Gesellschaften vorbereitet werden. Die Aeußerungen des Organs dieser Leute auf der Insel Jersey haben den empfindlichsten Punkt der Engländer, ihre Hochachtung gegen die Person der Königin getroffen und auf das tiefste verletzt. Es steht daher zu erwarten, daß die früheren englischen Gesetze gegen die Flüchtlinge mit ganzer Strenge wieder zur Anwendung kommen. — Vom Jahre 1793 bis 1815 mußte jeder Fremde sich unmittelbar nach seiner Landung der Behörde vorstellen und sich genau ausweisen, wie und in welchen Verbindungen er in seinem Vaterlande gelebt habe, was er in England zu treiben und wovon er zu leben gedachte. Die Tories machten von diesem Gesetz den ausgedehntesten Gebrauch. Gab der Fremde befriedigende Auskunft, so erhielt er vom Staatssecretär eine Sicherheitskarte, welche jeden Augenblick zurückgenommen werden konnte. Erst 1815 wurde die Verhaftung und Wegweisung eines Fremden von einem Beschluß des geheimen Rathes abhängig gemacht. Er mußte aber seinen Paß an die Zoll-Behörde abliefern, welche ihn nach London an das Fremden-Amt dafselbst, das unter der Aufsicht des auswärtigen Ministeriums stand, schickte, wofür er einen Schein mit der Weisung erhielt, sich in der Hauptstadt bei dem Fremden-Amt zu melden, um eine Sicherheitskarte, auf ein Jahr geltend, dafselbst in Empfang zu nehmen. Nach Ablauf des Jahres war die Karte zu erneuern. Unter Wilhelm IV. (von 1830 bis 1837) wurde das Gesetz aufgehoben und die alte politische Gastsfreibeit Englands wiederhergestellt. Aber 1848 brachte die Regierung ein Fremden-Gesetz, ein removal of aliens-bill, welche vom Parlament mit 146 gegen 29 Stimmen auf 2 Jahre genehmigt wurde und sie ermächtigte, verdächtige Fremde, die sich über den Zweck ihres Aufenthalts in England nicht befriedigend ausweisen, noch einen englischen Bürgen stellen können, ohne Weiteres polizeilich auszuweisen. Die provisorische Regierung Frankreichs beschäftigte sich damals mit dem Plane einer Landung in England und Smith O'Brien konnte öffentlich erklären, daß 40,000 Fremde begierig seien, die damalige englische Regierung zu stürzen. Seit 1850 wurde das Gesetz nicht wieder erneuert. Die Fremden-Gesetze Englands, in Betreff der gewerblichen und der Niederlassungs-Rechte, sind dagegen noch heut zu Tage härter und exclusiver als in den meisten Staaten des Continents. Kein Ausländer darf in England Grundeigenthum

erwerben, noch irgend ein Amt bekleiden, es sei denn eine besondere Parlamentsacte, wie bei der Errichtung der Fremdenlegion, erlassen. Das Parlament gewährt zwar für den Preis von circa 1,000 Thlr. einen Naturalisations-Brief, der zur Eigenthums-Erwerbung berechtigt, aber nicht das Testir- und Erbrecht enthält, welches wieder vom Parlament erwirkt werden muß. Vom Parlament und den Aemtern bleibt der Einwanderer auch jetzt noch ausgeschlossen und empfängt erst den Schutz eines Engländers, wenn er mehrere Jahre dort gelebt und während dieser Zeit nicht über zwei Monate abwesend gewesen ist.

Die dänische Regierung beabsichtigt die Eröffnung der Conferenz zur Regulirung des Sundzolls im Monat November.

Im Jahre 1854 haben in Preußen 151 Candidaten der Theologie das Zeugniß der Wahlfähigkeit erhalten. Hiervon zählte die Provinz Schlesien 19, Pommern 15, Posen 3, Preußen 8, Sachsen 47, Brandenburg 32, Westphalen 8 und Rheinland 19. Im Vorjahre betrug die Zahl der Candidaten, welche das Zeugniß der Wahlfähigkeit erwarben, 128, also 23 weniger, als im letzten Jahre. — Ordinirt wurden während des verfloffenen Jahres im preussischen Staate 196 Candidaten des Predigtamtes (29 weniger als im Vorjahre); es kommen hiervon auf die Provinz Schlesien 29, Pommern 18, Posen 12, Preußen 18, Sachsen 45, Brandenburg 43, Westphalen 15 und Rheinland 16.

Die General-Schatz-Kasse der Allgemeinen Landesstiftung hatte ultimo August d. J. einen Bestand von 34,200 Thlr. in Effecten und 996 1/2 Thlr. baar. Im Laufe des Monats September sind 700 Thlr. in Effecten und 598 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf. als Einnahme hinzugekommen. Die Ausgaben haben sich in dieser Zeit auf 1252 Thlr. 17 Sgr. belaufen. Es blieb mithin ultimo September ein Bestand von 34,900 Thlr. in Effecten und 342 Thlr. 11 Sgr. baar.

## Deutschland.

Kassel, 17. October. Die heutige „Kass. Ztg.“ meldet amtlich: Se. königl. Hoh. der Kurfürst haben den Wirklichen Geheimen Rath Hassenpflug von der Stelle eines Ministers des Innern und der Justiz, den Geheimen Rath Wolmar von der Stelle eines Finanz-Ministers, und den Geh. Legationsrath v. Baumbach von der Stelle eines Ministers des kurfürstlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten auf ihr allerunterthänigstes Nachsuchen zu entbinden geruht.

## Russisches Reich.

\*\* St. Petersburg, 13. October. Wie aus den mitgetheilten Depeschen bekannt ist, war der Kaiser am Sten noch in Nikolaeffsk; die über seinen Aufenthalt dafselbst eingehenden ausführlicheren Berichte reichen aber nur bis zum 4ten. Am 2ten nahm Se. Majestät das Leib-Gusaren-Regiment, welches auf dem Durchmarsch einen Rasttag hielt, in Augenschein; am 3ten besichtigte er die angekommenen Druschinen der Miliz von Drloff, dann die Kasernen der 2. Marine-Lehr-Equipage, in welcher Verwundete aus Sebastopol untergebracht sind, dann die Gebäude, in welchen die aus Sebastopol hierher kommenden Marine-Equipagen Unterkunft finden, von denen ein Theil, und zwar die 34., 35. und 36., schon angekommen ist. Diesen dankte der Kaiser für den Muth, durch welchen sie die heldenmüthige Vertheidigung Sebastopols bewirkt. Am 5ten endlich ging der Kaiser den aus Sebastopol ankommenden Flotten-Equipagen, der 37., 38. und 39., entgegen, nahm neuerdings angekommene Druschinen der Miliz von Drloff in Augenschein und besuchte die Schule für die Töchter von Gemeinen des Marine-Departements. Diese Nachrichten bekräftigen vollkommen, was wir von vornherein über den Zweck der Reise Sr. Maj. sagten, und die den tapfern Vertheidigern von Sebastopol persönlich bezugte Huld wird gewiß von jedem Krieger des weiten Reiches tief mit empfunden. — Zwei Tagesbefehle des Kriegsministers machen die Armee mit Auszeichnungen bekannt, durch welche der Kaiser einige Truppenteile geehrt hat. Dem 2ten und 8ten Bataillon der Eschernomorischen Kosaken (sie sind bekanntlich eine Truppe zu Fuß), welche sich bei der Vertheidigung von Sebastopol während 8 Monaten ausgezeichnet haben, ist das Georgs-Zeichen mit der Inschrift „Für musterhafte Auszeichnung bei der Vertheidigung von Sebastopol in den Jahren 1854 und 1855“ verliehen worden. Ebenso ist dem 23. donischen Kosaken-Regiment, welches sich in dem vorjährigen asiatischen Feldzuge ausgezeichnete, das Georgs-Zeichen mit der Inschrift verliehen worden: „Für Auszeichnung im Kampf gegen die Türken am 29. Juni 1854 auf den Höhen von Tschingil.“ — Zu den Opfern des Sturmes am 8. September gehörte russischerseits der General-Lieutenant v. Bussau, Chef der 8. Inf.-Division. An seine Stelle ist jetzt der General-Major Tereffnikoff ernannt worden, welcher bisher die 2. Brigade dieser Division befehligte. Bussau war der Nachfolger des Generals Selvan, der bei dem unglücklichen Sturm auf Silistria das Leben einbüßte. — Wir haben zwei neue Bulletins erhalten. In dem einen meldet der Fürst Gortschkoff aus der Krimm vom 11. d., 11 Uhr Abends, daß beträchtliche feindliche Streitkräfte in das Thal des Belbek hinabgeschoben seien, dort ein Lager aufgeschlagen hätten und sich, wie es scheint, zu weiteren Bewegungen vorbereiteten. Das andere ist ein sehr ausführlicher Bericht des Generals Murawieff über die glückliche Affaire am 3. September, in welcher es ihm gelang, die türkische Reiterei, die sich aus Kars entfernen sollte, zu zersprengen, und über die schon ein telegraphischer Bericht das Wichtigste gemeldet hat. Die Vorliebe des tapfern Generals für detaillirte Schlachtenmalerei hat sich diesmal wieder bewährt, und sein Bericht über das Gefecht umfaßt drei eingedruckte Spalten des „Invaliden“, so daß wir uns auf das Hervorheben des Wichtigsten beschränken müssen. Die Russen waren durch Kundschafter von der Absicht der Türken, sich eines Theiles ihrer Reiterei zu entledigen, von der Stunde ihres Aufbruchs, ihrer Zahl und dem Wege, den sie einschlagen wollten, genau unterrichtet worden und konnten demnach ihre Maßregeln treffen. Sie verhärteten und verdichteten ihre Vorpostenketten, stellten ihre Reserven an den geeigneten Orten auf und hielten genaue Wacht. Sobald die Türken sich der Kette näherten, entbrannte sogleich der Kampf und der Oberst Loschakoff stürzte sich auf oder eigentlich, wegen der Dunkelheit der Nacht, zwischen sie, so daß ein Theil von Kars abgeschnitten wurde, der andere dahin

zurückkehrte. In der Dunkelheit entbrannte nun ein Kampf, bei dem die Russen, welche dafür vorbereitet waren, alle Anordnungen auf das Umfänglichste getroffen hatten, Geschütz und Infanterie und die große Ueberzahl an Mannschaft besaßen, überall im Uebergewicht blieben, bei dem aber andererseits die Türken — wie selbst Murawiew's Bericht zugeht — obgleich zerstreut und unter den ungünstigsten Verhältnissen einen verzweifelten und hartnäckigen Widerstand leisteten, der zum Theil von des Abends bis zum Morgen des andern Tages dauerte. Fünf, sechsmal machten einzelne Truppen Haß, stiegen von den Pferden, die sie zu ihrer Deckung benutzten, saßen an einzelnen Stellen, in Schluchten oder auf Hügel, Posten und bekämpften so stehenden Fußes die Russen, bis sie durch die Raketen oder ungestümen Reiterangriffe vertrieben wurden. Trozdem wurden sie natürlich zum Schluß gänzlich besiegt und zerstreut. 1200 M. waren ausgerückt, davon kehrten nur 200 nach Kars zurück, 400 retteten sich (wohl die Hälfte davon verwundet), 200 wurden gefangen und mindestens 125 getödtet. Außerdem wurden 800 Pferde erbeutet. Der Verlust der Russen war ganz unbedeutend. So glänzend übrigens auch durch diesen Bericht die Ueberlegenheit der russischen Truppen, selbst der irregulären, documentirt wird, und so umsichtig sich die Anführer zeigen, so beweist doch der hartnäckige Widerstand der Türken, daß die allgemeyn verbreiteten Nachrichten über den desolaten Zustand der anatolischen Armee zum großen Theil unwahr sein müssen, und alle einzelnen Angaben in dem Bericht zeigen außerdem, daß die Blockade keinesweges eng ist. Nur der großen Aufmerksamkeit der Anführer und der noch größern Sorglosigkeit der, durch die Kundschafter verrathenen Türken, die ruhig ihres Weges zogen, während sie durch eine kleine Division die Aufmerksamkeit des Feindes hätten ablenken können, ist der für die Russen so glückliche Erfolg zuzuschreiben. Der Bericht umfaßt auch die vorhergehende Zeit und meldet von fortwährenden Scharmützeln mit den türkischen Fourageuren und den zur Deckung der weidenden Heerden bestimmten Truppenteilen. Daß die armen Fourageure und die Wapikets sich keinen Ruhm holen können, sondern sich immer schleunig unter die Kanonen der Festung zurückziehen, wenn feindliche Truppen erscheinen, ist nur natürlich. Bei einem dieser Rencontres will übrigens der General-Major Baklanoff bemerkt haben, daß die Türken von den Batterien des Tschathr-Day auf die stehenden Waschi-Bozaks schossen. So weit wir die Sachlage beurtheilen können, scheint es uns immer wahrscheinlicher, daß unsere von Anfang an ausgesprochene Ansicht über die diesjährige, von Murawiew zu spät und mit zu geringen Kräften unternommene Campagne nur zu bald ihre volle Befestigung erhalten wird.

(PC.) Eine durch die „Deisterreichische Correspondenz“ veröffentlichte Erklärung in Betreff des Verkehrs neutraler Schiffe im Azowischen Meere hat der Auffassung Raum gegeben, daß die Getreide-Ausfuhr aus dem Azowischen Meere durch neutrale Schiffe ohne Weiteres erfolgen könne, sobald die Letzteren sich den in Bezug auf das westmächliche Blockade-Geschwader vorgeschriebenen Bedingungen unterzogen hätten. Diese Annahme ist aber durchaus irrig. Das von der kais. russischen Regierung erlassene Verbot der Getreide-Ausfuhr besteht noch in voller Kraft. Es bedarf daher zur Ausführung von Getreide aus jenem Gebiet einer besonderen Erlaubniß von russischer Seite, und es ist wohl zu beachten, daß eine solche bisher, auf besondere Verwendungen der österreichischen Regierung, ausnahmsweise nur einmal zu Gunsten des Triester Hauses Gopcewitsch und für ein bestimmtes Getreide-Quantum ertheilt worden ist.

Frankreich.

\*\* Paris, 17. October. Die heute hier eingegangenen Nachrichten aus Griechenland geben ein trauriges Bild von den dortigen Zuständen. Das Raubwesen, gegen welches die Regierung machtlos zu sein scheint, richtet sich besonders auf Franzosen, und ein von Räubern eingefangener französischer Officier mußte sogar (wie bereits gemeldet) losgekauft werden. Bei einer Feierlichkeit in Athen sollen außerdem auch feindselige Demonstrationen gegen die Franzosen stattgefunden haben. (Vgl. d. tel. Dep.) Sie können leicht denken, wie dies hier die Stimmung gegen das griechische Gouvernement erbittert und so könnte wohl bald eine Eventualität eintreten, deren Folgen für die griechische Regierung verhängnisvoll würden. — Als zuverlässig kann ich melden, daß die englische Regierung sich ernstlich mit Maßregeln beschäftigt, um dem Mißbrauch energisch entgegenzutreten, welchen die politischen Flüchtlinge mit der ihnen in England gewährten Freiheit treiben. Nach dem bekannten Vorfall auf Jersey scheint man solche Maßregeln als unabweislich erkannt zu haben. (Vgl. d. tel. Dep.)

Dem „Moniteur“ zufolge begab sich der Kaiser gestern Mittags mit dem Herzog von Brabant nach Vincennes. Nachdem sie die Kapelle und den Wappensaal besucht hatten, begaben sie sich nach dem Polygon, wo in ihrem Beisein verschiedene Schießübungen, sowohl mit Tragewaffen, wie mit Mörsern und Kanonen vorgenommen wurden, so wie später nach dem Fort Ter Casarrie, wo sie den Arbeiten der Jöglinge der gymnastischen Schule beiwohnten. Um 6 1/2 Uhr trafen sie zu St. Cloud wieder ein, wo Abends im Theatersaale die Schauspieler des Palais Royal eine Vorstellung gaben. Heute Morgen besuchten sie die Industrie-Ausstellung, wo der Prinz Napoleon die Honnours machte. Heute Abend werden sie die große Oper besuchen, wo Sainte Claire vom Herzog von Sachsen-Coburg gegeben wird. — Troz der Friedensgerüchte, die hier und da aufstehen, gehen die Truppensendungen nach dem Orient ununterbrochen vor sich, ja häufen sich in diesem Augenblick dergestalt, daß alle Berichte aus Toulon und Marseille einstimmig ausagen, eine ähnliche Thätigkeit hätte die Regierung während der Dauer des Krieges nicht entfaltet. Ein Gleiches geschieht von England und Sardinien, so daß, wenn auch ein Theil der Truppen bloß als Ersatz für Zurückkehrende dienen sollte, der Ueberfluß doch noch sehr bedeutend ist. Nach einer Depesche aus Marseille vom heutigen Datum war das 81. Linien-Inf.-Regiment dort angelangt, um sich nach der Krim einzuschiffen.

Der Wiffenhof von Maine-et-Loire sprach nach achttägigen Verhandlungen gestern sein Urtheil über die wegen der August-Meuterei von Angers angeklagten Individuen. Die Geschwornen, welche um Mittag in den Verhandlungssaal sich zurückzogen, kehrten erst um 7 Uhr Abends in den Sitzungssaal zurück. Drei der Angeklagten: Secretain, Attibert und Pasquier, wurden zur Deportation nach einem besetzten Orte außerhalb des Gebietes des Kaiserreichs, eifz zu einfacher Deportation, dreizehn zu zehn Jahren Einsperrung, sechs zu fünf, sechs zu drei und sieben zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt; eifz wurden, weil nicht genügend überführt, freigesprochen. Keiner der Angeklagten sprach ein Wort, als das Urtheil verlesen wurde. Unter den zahlreichen Zuhörern herrschte die größte Stille.

Wie verlautet, hat die Bank von Frankreich mit der von England ein Abkommen getroffen, um in Zukunft nicht mehr zu Operationen ihre Zuflucht nehmen zu müssen, die beiden nur Schaden bringen. Die Bank von Frankreich hat nämlich in der letzten Zeit durch französische Banquiers eine Masse Geldes aufkaufen lassen, um ihren Baarvorrath, der reisend abnahm, zu ersetzen. Die englische Bank gerieth dadurch in Verlegenheit und war genöthigt, ihren Disconto zu erhöhen, um der Abnahme ihres baaren Geldes ein Ziel zu setzen. Die Pariser Banquiers, welche diesen hohen Zinsfuß benutzen wollten, nahmen der französischen Bank aber das baare Geld sofort wieder ab, um es in London wieder an den Mann

zu bringen. Auf diese Weise verloren die beiden Banken an Commission und Agio bedeutende Summen, die in die Hände der Banquiers floßen, ohne daß sie ihren Zweck, ihren Baarvorrath zu vermehren oder dessen zu schnelle Abnahme zu verhindern, erreichten. Das Abkommen, das beide Banken getroffen, soll nun diesen Uebelständen abhelfen.

Ein Pariser Correspondent der N. Pr. Z. schreibt darselben unter dem 17. Octbr.: Die Unterhandlungen zwischen Neapel und Frankreich wegen des Ereignisses von Messina rücken nicht vorwärts. In diesem Augenblicke weiß die französische Regierung nur, daß der König von Neapel sich zu keiner Art von Concession herbeilassen will. — Dasselbe gilt von den Fändeln zwischen Sardinien und Toskana; weit entfernt, sich einer Ausgleichung zu nähern, haben die beiden Regierungen die Intervention des englischen Gesandten in Turin abgelehnt, und was die guten Dienste Oesterreichs betrifft, so haben sie bei dem gespannten Verhältnisse zwischen ihm und Sardinien viel mehr geschadet als genützt. In unseren Regierungskreisen leugnet man nicht, daß das Unrecht auf der Seite Sardinien's ist.

Großbritannien.

London, 17. Octbr. Die Königin hat gestern früh die Rückreise von Balmoral angetreten und ist am Abend in Edinburgh angekommen.

Zu St. Helier, auf der Insel Jersey, fand am vorigen Sonnabend unter Vorsitz des Constablers oder Mayors der Stadt, Herrn Le Quene, ein von ungefähr 1500 Personen besuchtes Meeting statt, welches den Zweck hatte, gegen die unlangst in dem Flüchtlingsblatte „L'Esperance“ veröffentlichten beleidigenden Angriffe auf die Königin Protest einzulegen. Es wurden folgende Resolutionen angenommen:

1) Nach der Ansicht dieser Versammlung ist es recht, daß England jederzeit denen, welche aus politischen oder religiösen Gründen verbannt sind, ohne Rücksicht auf ihr Vaterland, ihre Uebersetzung und ihren Glauben, ein sicheres Asyl verleiht. In Anbetracht aber der Zufluchtsstätte und des Schutzes, welchen sie im britischen Reiche finden, ist es eine Pflicht der Flüchtlinge, sich den Gesetzen desselben zu fügen. Handeln sie anders, so machen sie sich einer schmachlichen Undankbarkeit und einer gröblichen Verletzung des Gastrechtes schuldig. 2) Die Versammlung hat mit Bedauern erfahren, daß einige politische Flüchtlinge seit länger als einem Jahre unter dem Titel „Hommein ein Wochenblatt veröffentlicht haben, welches die Vernichtung des Christenthums, die Verbreitung des Socialismus und den Umsturz aller Throne mit Einschluß des Thrones der allergnädigsten Herrscherin bezweckt, deren getreue und ergebene Unterthanen zu sein unser Stolz und unser Vorrecht ist. — 3) Die Versammlung protestirt aufs entschiedenste und feierlichste gegen die von dem erwähnten socialistischen Blatte verkündeten Lehren. Dasselbe predigt nicht nur offen Gottlosigkeit, sowie den Umsturz aller bestehenden Obrigkeit und greift unseren großen und zuberlässigen Bundesgenossen, dem seine Bemühungen, die Eintracht zwischen England und Frankreich zu befestigen, ein Anrecht auf die Achtung und Anhänglichkeit des englischen Volkes verleihen, schmachvoll an, sondern preist politische Mörder, fordert zum Königsmord auf und beleidigt unsere Königin in niederträchtiger und frecher Weise. Die Versammlung betrachtet die Veröffentlichung eines Blattes der erwähnten Art als einen schändlichen Frevel gegen die sittlichen Gebote des Gastrechtes und gegen die Gefühle der Bewohner dieser christlichen und loyalen Insel. Sie betrachtet diese Veröffentlichung als ein Unglück für die Insel und hofft ernstlich, daß die Behörden sofort Schritte zur Unterdrückung dieses Blattes thun werden.

Nach Annahme der Resolutionen ward eine Deputation ernannt, um dem Gouverneur Bericht über den Hergang des Meetings zu erstatten, worauf die Versammlung nach Abgang des Liedes God save the Queen auseinander ging. Die Times bemerkt mit Bezug auf den wilden Artikel des in Jersey erscheinenden Flüchtlings-Blattes: „Es ist die Pflicht der Regierung, ein solches Treiben nicht ganz unbeachtet zu lassen und, wenn jene Leute sich als unverbesserlich erweisen, ihnen nicht länger die von ihnen entweihete Gastlichkeit zu gewähren. Der auffallendste Charakterzug dieser Menschen ist ihre satanische Bosheit. Vergeßend, daß sie Flüchtlinge sind und daß England einst beinahe von einer Coalition bedroht wurde, weil es ihnen Schutz gewährte, ergehen sie sich in Phantasien über das, was sie thun wollen, wenn sie die Macht wieder in Händen haben. „Louis Napoleon“, heißt es in dem Briefe an die Königin, „ist gar kein Mensch; selbst sein Gedächtniß muß hingerichtet werden; selbst seine Asche und die seiner Verwandten soll nicht den französischen Boden beslecken; sie sollen ausgehoben werden, die Lebenden wie die Todten, und wenn irgend ein Volk ihnen Obdach gewährt, so soll das ein Casus belli sein.“ Man mag all dies wüßte Zeug für Wahnsinn erklären, allem es ist ein Wahnsinn, dem Gehalt gethan werden muß, und dem wir durch die bloße Andeutung, daß, wenn solche Dinge nochmals vorkommen, die Ausweisung aus England die Folge sein wird, Gehalt thun können. Keine garten Bedenken über das Ahschrecht, kein Mitleid mit diesen Scribenten aus dem Grunde, weil sie arm und verbannt sind, darf die Nation abhalten, gebührende Sorge dafür zu tragen, daß das Leben eines Herrschers, welcher Europa so nöthig ist, wie der Kaiser Napoleon, nicht gefährdet werde.“

Schweiz.

(Fr. Z.) Bern, 15. Oct. Aus dem Umfande, daß die bei der Eidgenossenschaft accreditirte russische Gesandtschaft, welche seit dem neuen Bunde in Frankfurt residirte, nun wieder ihren Wohnsitz in Bern genommen hat, glaubte man auf eine freundschaftlichere Gesinnung der russischen Regierung gegen die Schweiz und namentlich auf eine Anerkennung der Umgestaltung der eidgenössischen Verhältnisse schließen zu dürfen. Dem ist aber nicht so, wie ein offenbar aus der russ. Gesandtschafts-Anzeige in der Allg. Z. gesandter Artikel darthut. Aus demselben geht hervor: 1) Die jetzige Stellung Neuenburgs wird von Rußland nicht anerkannt. 2) Die russischen Creditive konnten nur die 22 vereinigten Cantone; die Uebersetzung, welche sich an den Bundesrath wendete, ging lediglich von der Gesandtschaft aus und kann deshalb jederzeit desavouirt werden. 3) Die Schweiz wird an ihre „Pflichten“ gemahnt. Noch deutlicher sagt der „Nord“, daß die Ansichten Rußlands in Betreff der Neuenburger Frage sich durchaus nicht geändert haben.

Italien.

Das turiner Blatt Piemonte schreibt unter dem 14. October: „Gestern ist das aus einer Fregatte, einer Corvette und einem Dampfer bestehende amerikanische Geschwader von Spezia aus in See gestochen, um sich nach Neapel zu begeben. — Wie von Malta aus gemeldet wird, sind 3 französische und eben so viele englische Schiffe direct aus dem dortigen Hafen nach Neapel abgegangen.“

Osmanisches Reich.

Die Patrie meldet, daß die Russen in Kars nur mit irregulären (?) türkischen Truppen zu kämpfen hatten, auf welche man selbst in Constantinopel nur so wenig zählte, daß man die Paschaliks, Erzerum und Kars vorläufig schon fast verloren gab. Der Muth und die Ausdauer der türkischen Besatzung sind daher um so höher anzuschlagen. Die Situation ist jetzt ganz verändert. Die russischen Grenz-Provinzen liegen Omer Pascha offen. Die Einnahme von Kars hätte Erista gedeckt; jetzt dagegen ist die Hauptstadt von Georgien ernstlich bedroht.

Griechenland.

Athen. Das neue griechische Ministerium hat bei seinem Amtsantritt folgende Proclamation erlassen: Der Ministerrath an die Hellenen. Von St. M. dem Könige an die Spitze der Landesverwaltung berufen, hegen wir die Ueberzeugung, daß diese schwierige Aufgabe uns durch das völlige Vertrauen der Griechen in die väterlichen Gesinnungen des Königs, ihre Hingebung gegen St. Majestät, so

wie ihren Patriotismus und gefunden Sinn erleichtert werden wird. Unsere Pflichten gegen die fremden Mächte treulich erfüllen, und namentlich die vom König angeordnete und vom Parlament acceptirte Neutralität streng aufrecht erhalten, über die öffentliche Sicherheit als alleinige Bürgschaft des Fortschritts und der Entwicklung des National-Reichtums wachen, an der praktischen Verbesserung der verschiedenen öffentlichen Dienstzweige arbeiten, dies ist im Wesentlichen unser Programm. Durch Befolgung dieser zum Wohlverstandenen Glück des Landes führenden Bahn werden wir gleichzeitig den Wünschen der Mächte, die unsere Wohlthäter sind, entsprechen. Athen, 6. October 1855. Bulgaris. Silvergros. Wofis. Smolents. A. Mianfis.

\* Breslau, 20. October. [Sicherheits-Polizei.] Es wurden gestohlen: Kupferstriebe, 26 vom unverschlossenen Waschkoben 4 Hemden gezeichnet C., 2 Schürzen, 1 Taschentuch, 1 Chemise, 1 wollener Ueberrock und 1 Paar Strümpfe; Ring 9 ein schwarzer Tuchrod. — Gefunden: 7 Stück Hauptschlüssel. — Verloren: 1 goldener Siegelring mit rothem Steine, in welchem die gothischen Buchstaben J. T. eingravirt waren. [Toller Hund.] Vor einigen Tagen ist hier ein Hund eingefangen worden und bald darauf an der ausgebildeten Tollwuth verendet. Die Besitzer von Hunden werden daher zur strengsten Ueberwachung des Gesundheitszustandes derselben aufgefordert; alle Hunde, welche etwa von dem tollen Hunde gebissen worden, sind sofort zu tödten und sorgfältig zu verscharren.

Handel, Gewerbe und Ackerbau. Breslau, 20. October. [Privat-Bericht.] Wind: West; Wetter: schön und kühl. Die Landzufuhren von Weizen und Hafer waren auch heute ziemlich reichlich, von Roggen unbedeutend, von Gerste mittelmäßig, die Angebote von Bodenlagern in Weizen, Roggen und Gerste ziemlich stark. Weizen war bei schwacher Kauflust billiger zu haben. Roggen wurde zum Consum und für die Provinz mehrheitig gekauft. Preise für gute Waare behaupteten sich vollkommen. Gerste war in ungarischer Waare stark offerirt und billiger zu haben. Hafer ohne besonderen Begeh. Erbsen gefragt und höher bezahlt. Delfsaaten fest. Für 84—86pfd. Roggen wurden 106—111 Sgr., für 82pfd. 102—105 Sgr., für 84—86pfd. schönen reinen Roggen 110 bis 115 Sgr. bez.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen, Hafer, Erbsen, Winter-Raps, Sommer-Rübs, Schlagsaat, etc.

Robes Rübs loco 18 1/2 Sgr. Brief. Zink annehm, loco 7 1/2 Sgr. Geld. Spiritus fest, loco 16 Sgr., October 16 1/2 Sgr., Novbr. 15 1/2 Sgr., Decbr. 14 1/2 Sgr., Frühjahr 14 1/2 Sgr., sämmtlich Geld. (PC.) Der Bergbau auf Zinkerze in Preußen hat in den letzten Jahren eine erhebliche Erweiterung erfahren. Im Jahre 1848 betrug der Gewinn an Zinkerz nur 2,487,910 Gr.; er stieg fortlaufend bis zum Jahre 1852, so das gewonnene Quantum 3,620,960 Gr. erreichte. In den beiden letzten Jahren jedoch zeigte sich eine Abnahme der Production. Im Jahre 1853 wurden nur 3,246,660 Gr. gewonnen, im vorliegenden Jahre stieg die Ausbeute wieder bis auf 3,580,579 Gr. Ist auch hiermit das Produktions-Quantum des Jahres 1852 noch nicht ganz erreicht, so ist doch eine Zunahme gegen das J. 1848 beinahe um die Hälfte erfolgt. Eine bei Weitem höhere Steigerung hat der Werth der Zinkerz-Gewinnung erfahren; er ist seit dem Jahre 1848 bis zum vorliegenden Jahre von 384,566 auf 1,937,269 Thlr. in die Höhe gegangen. Die günstigen Preise des Zinks, in denen die außerordentliche Steigerung des Produktions-Werthes vorzugsweise ihren Grund hat, trugne frühzeitig wesentlich dazu bei, den Bergbau auf Zinkerze in erhöhte Aufnahme zu bringen. Bei weitem das größte Quantum derselben wurde in Oberschlesien im Tarnowiger Bergamtsbezirk gewonnen, da dort die Production allein 3,159,445 Gr. (191,624 Ctr. mehr als im Vorjahre), bei einem Werthe von 1,772,283 Thlr. betrug. Es waren dort 29 Gruben im Betriebe, welche sämmtlich Galmei förderten — nämlich Stüd-Galmei 1,226,359, Lager-Galmei 283,283, Wasch-Galmei 1,100,745, Gruben-Galmei 419,211 und Galmei-Schwämme 129,847 Gr. — Zink-Blende wurde darselbst nicht gewonnen. Unter den productions-reichsten Gruben sind zu nennen: Theresie mit 609,620 Ctr. Förderung, Scharley mit 595,919 Ctr., Maria mit 567,228 Ctr., Apfel mit 349,640 Ctr., Wilhelmine mit 303,855 Ctr. u. Die Ausbeute des südlichen Reviers im Tarnowiger Bergamtsbezirk überstieg die des nördlichen sehr bedeutend, da in diesem nur 441,749 Gr., in jenem aber 2,717,696 Gr. gewonnen wurden. Zunächst dem Tarnowiger Bergamtsbezirk stand in der Zinkerz-Gewinnung der Dürener, in welchem 160,426 Ctr. Galmei und 22,918 Ctr. Zink-Blende gefördert wurden, dann der Sieger mit 16,765 Centner Galmei und 162,607 Ctr. Zink-Blende, der Bochumer mit 47,820 Ctr. Galmei und der Saarbrücker mit 8596 Ctr. Zink-Blende. Die Gewinnung von Zink-Blende zeigt sich hiernach im Bergamtsbezirk Siegen am bedeutendsten. Die Zink-Blende kommt dort in fast allen Revieren mit andern Erzen vor; in den Revieren Vensberg, Unkel und Ramsbeck befinden sich besondere Gruben für die Förderung derselben. — Bei dem Bergbau auf Zinkerze waren im vorliegenden Jahre 7514 Mann beschäftigt, von denen auf den Bergamtsbezirk Tarnowitz 4260, Düren 1624, Siegen 1563 und Bochum 67 kommen. Da im Bergamtsbezirk Saarbrücken Zinkerzgruben nicht vorhanden sind, sondern die Gewinnung von Zink-Blende nur als Nebenarbeit bei dem Bergbau statt findet, so können Arbeitskräfte für diesen Bergamtsbezirk nicht aufgeführt werden. — Die Gesamtzahl der Zinkerzgruben beträgt 117, und zwar befinden sich hiervon im Bergamtsbezirk Siegen 73, Tarnowitz 29, Düren 11 und Bochum 4.

Wor der Börse: Rotes Rübs loco 18 1/2 Sgr. Brief. Zink annehm, loco 7 1/2 Sgr. Geld. Spiritus fest, loco 16 Sgr., October 16 1/2 Sgr., Novbr. 15 1/2 Sgr., Decbr. 14 1/2 Sgr., Frühjahr 14 1/2 Sgr., sämmtlich Geld. (PC.) Der Bergbau auf Zinkerze in Preußen hat in den letzten Jahren eine erhebliche Erweiterung erfahren. Im Jahre 1848 betrug der Gewinn an Zinkerz nur 2,487,910 Gr.; er stieg fortlaufend bis zum Jahre 1852, so das gewonnene Quantum 3,620,960 Gr. erreichte. In den beiden letzten Jahren jedoch zeigte sich eine Abnahme der Production. Im Jahre 1853 wurden nur 3,246,660 Gr. gewonnen, im vorliegenden Jahre stieg die Ausbeute wieder bis auf 3,580,579 Gr. Ist auch hiermit das Produktions-Quantum des Jahres 1852 noch nicht ganz erreicht, so ist doch eine Zunahme gegen das J. 1848 beinahe um die Hälfte erfolgt. Eine bei Weitem höhere Steigerung hat der Werth der Zinkerz-Gewinnung erfahren; er ist seit dem Jahre 1848 bis zum vorliegenden Jahre von 384,566 auf 1,937,269 Thlr. in die Höhe gegangen. Die günstigen Preise des Zinks, in denen die außerordentliche Steigerung des Produktions-Werthes vorzugsweise ihren Grund hat, trugne frühzeitig wesentlich dazu bei, den Bergbau auf Zinkerze in erhöhte Aufnahme zu bringen. Bei weitem das größte Quantum derselben wurde in Oberschlesien im Tarnowiger Bergamtsbezirk gewonnen, da dort die Production allein 3,159,445 Gr. (191,624 Ctr. mehr als im Vorjahre), bei einem Werthe von 1,772,283 Thlr. betrug. Es waren dort 29 Gruben im Betriebe, welche sämmtlich Galmei förderten — nämlich Stüd-Galmei 1,226,359, Lager-Galmei 283,283, Wasch-Galmei 1,100,745, Gruben-Galmei 419,211 und Galmei-Schwämme 129,847 Gr. — Zink-Blende wurde darselbst nicht gewonnen. Unter den productions-reichsten Gruben sind zu nennen: Theresie mit 609,620 Ctr. Förderung, Scharley mit 595,919 Ctr., Maria mit 567,228 Ctr., Apfel mit 349,640 Ctr., Wilhelmine mit 303,855 Ctr. u. Die Ausbeute des südlichen Reviers im Tarnowiger Bergamtsbezirk überstieg die des nördlichen sehr bedeutend, da in diesem nur 441,749 Gr., in jenem aber 2,717,696 Gr. gewonnen wurden. Zunächst dem Tarnowiger Bergamtsbezirk stand in der Zinkerz-Gewinnung der Dürener, in welchem 160,426 Ctr. Galmei und 22,918 Ctr. Zink-Blende gefördert wurden, dann der Sieger mit 16,765 Centner Galmei und 162,607 Ctr. Zink-Blende, der Bochumer mit 47,820 Ctr. Galmei und der Saarbrücker mit 8596 Ctr. Zink-Blende. Die Gewinnung von Zink-Blende zeigt sich hiernach im Bergamtsbezirk Siegen am bedeutendsten. Die Zink-Blende kommt dort in fast allen Revieren mit andern Erzen vor; in den Revieren Vensberg, Unkel und Ramsbeck befinden sich besondere Gruben für die Förderung derselben. — Bei dem Bergbau auf Zinkerze waren im vorliegenden Jahre 7514 Mann beschäftigt, von denen auf den Bergamtsbezirk Tarnowitz 4260, Düren 1624, Siegen 1563 und Bochum 67 kommen. Da im Bergamtsbezirk Saarbrücken Zinkerzgruben nicht vorhanden sind, sondern die Gewinnung von Zink-Blende nur als Nebenarbeit bei dem Bergbau statt findet, so können Arbeitskräfte für diesen Bergamtsbezirk nicht aufgeführt werden. — Die Gesamtzahl der Zinkerzgruben beträgt 117, und zwar befinden sich hiervon im Bergamtsbezirk Siegen 73, Tarnowitz 29, Düren 11 und Bochum 4.

Wor der Börse: Rotes Rübs loco 18 1/2 Sgr. Brief. Zink annehm, loco 7 1/2 Sgr. Geld. Spiritus fest, loco 16 Sgr., October 16 1/2 Sgr., Novbr. 15 1/2 Sgr., Decbr. 14 1/2 Sgr., Frühjahr 14 1/2 Sgr., sämmtlich Geld. (PC.) Der Bergbau auf Zinkerze in Preußen hat in den letzten Jahren eine erhebliche Erweiterung erfahren. Im Jahre 1848 betrug der Gewinn an Zinkerz nur 2,487,910 Gr.; er stieg fortlaufend bis zum Jahre 1852, so das gewonnene Quantum 3,620,960 Gr. erreichte. In den beiden letzten Jahren jedoch zeigte sich eine Abnahme der Production. Im Jahre 1853 wurden nur 3,246,660 Gr. gewonnen, im vorliegenden Jahre stieg die Ausbeute wieder bis auf 3,580,579 Gr. Ist auch hiermit das Produktions-Quantum des Jahres 1852 noch nicht ganz erreicht, so ist doch eine Zunahme gegen das J. 1848 beinahe um die Hälfte erfolgt. Eine bei Weitem höhere Steigerung hat der Werth der Zinkerz-Gewinnung erfahren; er ist seit dem Jahre 1848 bis zum vorliegenden Jahre von 384,566 auf 1,937,269 Thlr. in die Höhe gegangen. Die günstigen Preise des Zinks, in denen die außerordentliche Steigerung des Produktions-Werthes vorzugsweise ihren Grund hat, trugne frühzeitig wesentlich dazu bei, den Bergbau auf Zinkerze in erhöhte Aufnahme zu bringen. Bei weitem das größte Quantum derselben wurde in Oberschlesien im Tarnowiger Bergamtsbezirk gewonnen, da dort die Production allein 3,159,445 Gr. (191,624 Ctr. mehr als im Vorjahre), bei einem Werthe von 1,772,283 Thlr. betrug. Es waren dort 29 Gruben im Betriebe, welche sämmtlich Galmei förderten — nämlich Stüd-Galmei 1,226,359, Lager-Galmei 283,283, Wasch-Galmei 1,100,745, Gruben-Galmei 419,211 und Galmei-Schwämme 129,847 Gr. — Zink-Blende wurde darselbst nicht gewonnen. Unter den productions-reichsten Gruben sind zu nennen: Theresie mit 609,620 Ctr. Förderung, Scharley mit 595,919 Ctr., Maria mit 567,228 Ctr., Apfel mit 349,640 Ctr., Wilhelmine mit 303,855 Ctr. u. Die Ausbeute des südlichen Reviers im Tarnowiger Bergamtsbezirk überstieg die des nördlichen sehr bedeutend, da in diesem nur 441,749 Gr., in jenem aber 2,717,696 Gr. gewonnen wurden. Zunächst dem Tarnowiger Bergamtsbezirk stand in der Zinkerz-Gewinnung der Dürener, in welchem 160,426 Ctr. Galmei und 22,918 Ctr. Zink-Blende gefördert wurden, dann der Sieger mit 16,765 Centner Galmei und 162,607 Ctr. Zink-Blende, der Bochumer mit 47,820 Ctr. Galmei und der Saarbrücker mit 8596 Ctr. Zink-Blende. Die Gewinnung von Zink-Blende zeigt sich hiernach im Bergamtsbezirk Siegen am bedeutendsten. Die Zink-Blende kommt dort in fast allen Revieren mit andern Erzen vor; in den Revieren Vensberg, Unkel und Ramsbeck befinden sich besondere Gruben für die Förderung derselben. — Bei dem Bergbau auf Zinkerze waren im vorliegenden Jahre 7514 Mann beschäftigt, von denen auf den Bergamtsbezirk Tarnowitz 4260, Düren 1624, Siegen 1563 und Bochum 67 kommen. Da im Bergamtsbezirk Saarbrücken Zinkerzgruben nicht vorhanden sind, sondern die Gewinnung von Zink-Blende nur als Nebenarbeit bei dem Bergbau statt findet, so können Arbeitskräfte für diesen Bergamtsbezirk nicht aufgeführt werden. — Die Gesamtzahl der Zinkerzgruben beträgt 117, und zwar befinden sich hiervon im Bergamtsbezirk Siegen 73, Tarnowitz 29, Düren 11 und Bochum 4.

Wor der Börse: Rotes Rübs loco 18 1/2 Sgr. Brief. Zink annehm, loco 7 1/2 Sgr. Geld. Spiritus fest, loco 16 Sgr., October 16 1/2 Sgr., Novbr. 15 1/2 Sgr., Decbr. 14 1/2 Sgr., Frühjahr 14 1/2 Sgr., sämmtlich Geld. (PC.) Der Bergbau auf Zinkerze in Preußen hat in den letzten Jahren eine erhebliche Erweiterung erfahren. Im Jahre 1848 betrug der Gewinn an Zinkerz nur 2,487,910 Gr.; er stieg fortlaufend bis zum Jahre 1852, so das gewonnene Quantum 3,620,960 Gr. erreichte. In den beiden letzten Jahren jedoch zeigte sich eine Abnahme der Production. Im Jahre 1853 wurden nur 3,246,660 Gr. gewonnen, im vorliegenden Jahre stieg die Ausbeute wieder bis auf 3,580,579 Gr. Ist auch hiermit das Produktions-Quantum des Jahres 1852 noch nicht ganz erreicht, so ist doch eine Zunahme gegen das J. 1848 beinahe um die Hälfte erfolgt. Eine bei Weitem höhere Steigerung hat der Werth der Zinkerz-Gewinnung erfahren; er ist seit dem Jahre 1848 bis zum vorliegenden Jahre von 384,566 auf 1,937,269 Thlr. in die Höhe gegangen. Die günstigen Preise des Zinks, in denen die außerordentliche Steigerung des Produktions-Werthes vorzugsweise ihren Grund hat, trugne frühzeitig wesentlich dazu bei, den Bergbau auf Zinkerze in erhöhte Aufnahme zu bringen. Bei weitem das größte Quantum derselben wurde in Oberschlesien im Tarnowiger Bergamtsbezirk gewonnen, da dort die Production allein 3,159,445 Gr. (191,624 Ctr. mehr als im Vorjahre), bei einem Werthe von 1,772,283 Thlr. betrug. Es waren dort 29 Gruben im Betriebe, welche sämmtlich Galmei förderten — nämlich Stüd-Galmei 1,226,359, Lager-Galmei 283,283, Wasch-Galmei 1,100,745, Gruben-Galmei 419,211 und Galmei-Schwämme 129,847 Gr. — Zink-Blende wurde darselbst nicht gewonnen. Unter den productions-reichsten Gruben sind zu nennen: Theresie mit 609,620 Ctr. Förderung, Scharley mit 595,919 Ctr., Maria mit 567,228 Ctr., Apfel mit 349,640 Ctr., Wilhelmine mit 303,855 Ctr. u. Die Ausbeute des südlichen Reviers im Tarnowiger Bergamtsbezirk überstieg die des nördlichen sehr bedeutend, da in diesem nur 441,749 Gr., in jenem aber 2,717,696 Gr. gewonnen wurden. Zunächst dem Tarnowiger Bergamtsbezirk stand in der Zinkerz-Gewinnung der Dürener, in welchem 160,426 Ctr. Galmei und 22,918 Ctr. Zink-Blende gefördert wurden, dann der Sieger mit 16,765 Centner Galmei und 162,607 Ctr. Zink-Blende, der Bochumer mit 47,820 Ctr. Galmei und der Saarbrücker mit 8596 Ctr. Zink-Blende. Die Gewinnung von Zink-Blende zeigt sich hiernach im Bergamtsbezirk Siegen am bedeutendsten. Die Zink-Blende kommt dort in fast allen Revieren mit andern Erzen vor; in den Revieren Vensberg, Unkel und Ramsbeck befinden sich besondere Gruben für die Förderung derselben. — Bei dem Bergbau auf Zinkerze waren im vorliegenden Jahre 7514 Mann beschäftigt, von denen auf den Bergamtsbezirk Tarnowitz 4260, Düren 1624, Siegen 1563 und Bochum 67 kommen. Da im Bergamtsbezirk Saarbrücken Zinkerzgruben nicht vorhanden sind, sondern die Gewinnung von Zink-Blende nur als Nebenarbeit bei dem Bergbau statt findet, so können Arbeitskräfte für diesen Bergamtsbezirk nicht aufgeführt werden. — Die Gesamtzahl der Zinkerzgruben beträgt 117, und zwar befinden sich hiervon im Bergamtsbezirk Siegen 73, Tarnowitz 29, Düren 11 und Bochum 4.

Wor der Börse: Rotes Rübs loco 18 1/2 Sgr. Brief. Zink annehm, loco 7 1/2 Sgr. Geld. Spiritus fest, loco 16 Sgr., October 16 1/2 Sgr., Novbr. 15 1/2 Sgr., Decbr. 14 1/2 Sgr., Frühjahr 14 1/2 Sgr., sämmtlich Geld. (PC.) Der Bergbau auf Zinkerze in Preußen hat in den letzten Jahren eine erhebliche Erweiterung erfahren. Im Jahre 1848 betrug der Gewinn an Zinkerz nur 2,487,910 Gr.; er stieg fortlaufend bis zum Jahre 1852, so das gewonnene Quantum 3,620,960 Gr. erreichte. In den beiden letzten Jahren jedoch zeigte sich eine Abnahme der Production. Im Jahre 1853 wurden nur 3,246,660 Gr. gewonnen, im vorliegenden Jahre stieg die Ausbeute wieder bis auf 3,580,579 Gr. Ist auch hiermit das Produktions-Quantum des Jahres 1852 noch nicht ganz erreicht, so ist doch eine Zunahme gegen das J. 1848 beinahe um die Hälfte erfolgt. Eine bei Weitem höhere Steigerung hat der Werth der Zinkerz-Gewinnung erfahren; er ist seit dem Jahre 1848 bis zum vorliegenden Jahre von 384,566 auf 1,937,269 Thlr. in die Höhe gegangen. Die günstigen Preise des Zinks, in denen die außerordentliche Steigerung des Produktions-Werthes vorzugsweise ihren Grund hat, trugne frühzeitig wesentlich dazu bei, den Bergbau auf Zinkerze in erhöhte Aufnahme zu bringen. Bei weitem das größte Quantum derselben wurde in Oberschlesien im Tarnowiger Bergamtsbezirk gewonnen, da dort die Production allein 3,159,445 Gr. (191,624 Ctr. mehr als im Vorjahre), bei einem Werthe von 1,772,283 Thlr. betrug. Es waren dort 29 Gruben im Betriebe, welche sämmtlich Galmei förderten — nämlich Stüd-Galmei 1,226,359, Lager-Galmei 283,283, Wasch-Galmei 1,100,745, Gruben-Galmei 419,211 und Galmei-Schwämme 129,847 Gr. — Zink-Blende wurde darselbst nicht gewonnen. Unter den productions-reichsten Gruben sind zu nennen: Theresie mit 609,620 Ctr. Förderung, Scharley mit 595,919 Ctr., Maria mit 567,228 Ctr., Apfel mit 349,640 Ctr., Wilhelmine mit 303,855 Ctr. u. Die Ausbeute des südlichen Reviers im Tarnowiger Bergamtsbezirk überstieg die des nördlichen sehr bedeutend, da in diesem nur 441,749 Gr., in jenem aber 2,717,696 Gr. gewonnen wurden. Zunächst dem Tarnowiger Bergamtsbezirk stand in der Zinkerz-Gewinnung der Dürener, in welchem 160,426 Ctr. Galmei und 22,918 Ctr. Zink-Blende gefördert wurden, dann der Sieger mit 16,765 Centner Galmei und 162,607 Ctr. Zink-Blende, der Bochumer mit 47,820 Ctr. Galmei und der Saarbrücker mit 8596 Ctr. Zink-Blende. Die Gewinnung von Zink-Blende zeigt sich hiernach im Bergamtsbezirk Siegen am bedeutendsten. Die Zink-Blende kommt dort in fast allen Revieren mit andern Erzen vor; in den Revieren Vensberg, Unkel und Ramsbeck befinden sich besondere Gruben für die Förderung derselben. — Bei dem Bergbau auf Zinkerze waren im vorliegenden Jahre 7514 Mann beschäftigt, von denen auf den Bergamtsbezirk Tarnowitz 4260, Düren 1624, Siegen 1563 und Bochum 67 kommen. Da im Bergamtsbezirk Saarbrücken Zinkerzgruben nicht vorhanden sind, sondern die Gewinnung von Zink-Blende nur als Nebenarbeit bei dem Bergbau statt findet, so können Arbeitskräfte für diesen Bergamtsbezirk nicht aufgeführt werden. — Die Gesamtzahl der Zinkerzgruben beträgt 117, und zwar befinden sich hiervon im Bergamtsbezirk Siegen 73, Tarnowitz 29, Düren 11 und Bochum 4.

Wor der Börse: Rotes Rübs loco 18 1/2 Sgr. Brief. Zink annehm, loco 7 1/2 Sgr. Geld. Spiritus fest, loco 16 Sgr., October 16 1/2 Sgr., Novbr. 15 1/2 Sgr., Decbr. 14 1/2 Sgr., Frühjahr 14 1/2 Sgr., sämmtlich Geld. (PC.) Der Bergbau auf Zinkerze in Preußen hat in den letzten Jahren eine erhebliche Erweiterung erfahren. Im Jahre 1848 betrug der Gewinn an Zinkerz nur 2,487,910 Gr.; er stieg fortlaufend bis zum Jahre 1852, so das gewonnene Quantum 3,620,960 Gr. erreichte. In den beiden letzten Jahren jedoch zeigte sich eine Abnahme der Production. Im Jahre 1853 wurden nur 3,246,660 Gr. gewonnen, im vorliegenden Jahre stieg die Ausbeute wieder bis auf 3,580,579 Gr. Ist auch hiermit das Produktions-Quantum des Jahres 1852 noch nicht ganz erreicht, so ist doch eine Zunahme gegen das J. 1848 beinahe um die Hälfte erfolgt. Eine bei Weitem höhere Steigerung hat der Werth der Zinkerz-Gewinnung erfahren; er ist seit dem Jahre 1848 bis zum vorliegenden Jahre von 384,566 auf 1,937,269 Thlr. in die Höhe gegangen. Die günstigen Preise des Zinks, in denen die außerordentliche Steigerung des Produktions-Werthes vorzugsweise ihren Grund hat, trugne frühzeitig wesentlich dazu bei, den Bergbau auf Zinkerze in erhöhte Aufnahme zu bringen. Bei weitem das größte Quantum derselben wurde in Oberschlesien im Tarnowiger Bergamtsbezirk gewonnen, da dort die Production allein 3,159,445 Gr. (191,624 Ctr. mehr als im Vorjahre), bei einem Werthe von 1,772,283 Thlr. betrug. Es waren dort 29 Gruben im Betriebe, welche sämmtlich Galmei förderten — nämlich Stüd-Galmei 1,226,359, Lager-Galmei 283,283, Wasch-Galmei 1,100,745, Gruben-Galmei 419,211 und Galmei-Schwämme 129,847 Gr. — Zink-Blende wurde darselbst nicht gewonnen. Unter den productions-reichsten Gruben sind zu nennen: Theresie mit 609,620 Ctr. Förderung, Scharley mit 595,919 Ctr., Maria mit 567,228 Ctr., Apfel mit 349,640 Ctr., Wilhelmine mit 303,855 Ctr. u. Die Ausbeute des südlichen Reviers im Tarnowiger Bergamtsbezirk überstieg die des nördlichen sehr bedeutend, da in diesem nur 441,749 Gr., in jenem aber 2,717,696 Gr. gewonnen wurden. Zunächst dem Tarnowiger Bergamtsbezirk stand in der Zinkerz-Gewinnung der Dürener, in welchem 160,426 Ctr. Galmei und 22,918 Ctr. Zink-Blende gefördert wurden, dann der Sieger mit 16,765 Centner Galmei und 162,607 Ctr. Zink-Blende, der Bochumer mit 47,820 Ctr. Galmei und der Saarbrücker mit 8596 Ctr. Zink-Blende. Die Gewinnung von Zink-Blende zeigt sich hiernach im Bergamtsbezirk Siegen am bedeutendsten. Die Zink-Blende kommt dort in fast allen Revieren mit andern Erzen vor; in den Revieren Vensberg, Unkel und Ramsbeck befinden sich besondere Gruben für die Förderung derselben. — Bei dem Bergbau auf Zinkerze waren im vorliegenden Jahre 7514 Mann beschäftigt, von denen auf den Bergamtsbezirk Tarnowitz 4260, Düren 1624, Siegen 1563 und Bochum 67 kommen. Da im Bergamtsbezirk Saarbrücken Zinkerzgruben nicht vorhanden sind, sondern die Gewinnung von Zink-Blende nur als Nebenarbeit bei dem Bergbau statt findet, so können Arbeitskräfte für diesen Bergamtsbezirk nicht aufgeführt werden. — Die Gesamtzahl der Zinkerzgruben beträgt 117, und zwar befinden sich hiervon im Bergamtsbezirk Siegen 73, Tarnowitz 29, Düren 11 und Bochum 4.

Wor der Börse: Rotes Rübs loco 18 1/2 Sgr. Brief